





1. Reichard / Elis. Cusp. / gebürtl. tag gratulation
gratulation auf Königin Sophia Magdalena
in Dänemarc, 1740.
2. gebürtl. tag gratulation auf Hertzog
Chr. Ernst zu Sachsen Saalfeld, 1744.
3. Drey Briefe auf Hertzog Franz Joseph
zu Sachsen Coburg, 1744.
4. Lange / Joh. Fried. / gebürtl. tag gratulation
auf Grafen Friedr. Ernst zu Dölbitz,
1744.
5. Henrici / Paul Chr. / gebürtl. tag gratula-
tion zum Christen in Dänemarc, 1745.
6. — Drey Briefe 1745.
7. Dölbitz / Joh. Martin Graf zu — / gratulation
an den von Sachsen Coburg, 1745.
8. Drey Briefe, an Studierende in Altona, 1745.
9. Kirchhoff / Joh. Heinr. / Drey Briefe, 1745.
10. Wiegand / Carl Chr. / gebürtl. tag gratula-
tion zum Grafen Chr. Friedr. zu Dölbitz,
1746.
11. Schütze / Henr. Car. / Drey Briefe 1746.
12. Eberhard / Joh. Petri. / Drey Briefe 1746.
13. Joh. Magistrats in Cothen gratulation zur
Vermaählung Grafen H. E. zu Dölbitz, 1742.
14. Sander / Joh. Andr. / Drey Briefe Lateinisch, 1742.
15. Werth / Lebr. Henr. / Drey Briefe. 1742.

Bey
 der Hohen Vermählung
 des Hochgebohrnen Grafen und Herrn,
Ludewig Friedrich,
 des h. Römischen Reichs Grafen,
 Grafen und Herrn zu Castell,
 Ihre Königl. Maiestät in Dännemarc und Norwegen
 Cammer-Herrn,
 mit der
 Hochgebohrnen Gräfin,
 Comtesse

Serdinande Adriane,
 Gräfin zu Stolberg, Königstein, Rochefort,
 Wernigerode und Hohnstein,
 Herrin zu Eyslein, Müngenberg, Breuberg, Nigmont,
 Lohra und Klettenberg, &c.

als dieselbe
 den 10 December 1744 auf dem Schloß zu Wernigeroda
 vollzogen wurde,
 wolten

ihre unterthänigste Gratulation abstaten
 Die sämtlichen Prediger der Graffschaft Wernigeroda
 und Schul-Collegium.

~~~~~  
 Wernigeroda,

Gedruckt durch J. W. Struck, Hochgräfl. Stolberg. Hof-Buchdrucker.

AK







Graf, wir kennen DEINEN Sinn,  
Du willst nichts als IESUM wissen.  
Graf, es ist dein Hauptgewinn  
Ruh an den durchbohrten Füßen.  
Und, Die sich nun Dir vermählet,  
hat sich dieses auch erwählet.

Gräfin, ist es nicht Dein Ruhm,  
den gekreuzigten zu haben?  
Hoheit, Lust und Eigenthum  
sind für Dich zu schlechte Gaben.  
Du weißt Christi Blut zu schätzen,  
über alles es zu setzen.

3

Börs

Gönnet uns denn Euer Ohr.  
Es wil sich bey Euren Freuden  
ein frolockend Dichterechor  
an des Lammes Blute weiden;  
Denn, daß Ihr Euch ist verbindet,  
ist auf dieses Blut gegründet.

Andre mögen Wünsche streun,  
die nach Seltenheiten schmecken;  
Andre mögen sich erfreun,  
neue Sachen zu entdecken:  
Uns bleibt Jesus Blut das beste,  
und das Ziel an Eurem Feste.

Jesus Blut, du bist es werth,  
daß von dir die Lieder tönen.  
Alle, die dich ie verehrt,  
Läffest du dort ewig krönen;  
Ja, es sol, so lang wir wallen,  
auch von uns dein Ruhm erschallen.

Sagt, die ihr entronnen seyd,  
spracht, die ihr den Heiland kennet!  
was hat euch vom Strick befreyt,  
und von ewger Glut getrennet?  
Sind es nicht die Wundenrizen,  
da ihr ruhig könnet sitzen?

Ja

**I**a, wir zeugen allzumal,  
daß wir nur in Iesus Wunden  
unser theure Gnadenwahl  
und ein ewig Leben funden.  
Iesus Blut hat uns erkaufet,  
und zum Himmelreich getaufet.

**W**ie lagen wir verstrickt,  
und mit starker Macht gebunden!  
Der uns solcher Noth entrückt,  
ward in keiner Welt gefunden.  
Gott hat uns den Finsternissen  
durch sein mächtig Blut entrissen.

**U**nser Herzens Hätigkeit  
hat nur Iesus Blut erweicht.  
Alle Kraft und Lust zum Streit  
hat dis Blut uns dargereicht.  
Dieses Blut gab unsern Herzen  
Reu und Leid und süße Schmerzen.

**D**aß man Iesum gläubig faßt,  
macht, daß er hat Blut vergossen.  
Sünden werden recht verhaßt,  
wenn man erst sein Blut genossen.  
Und die Kraft zum neuen Leben  
wird durch Iesus Blut gegeben.

Sie gehäuſte Sündenschuld  
wird durch Jeſus Blut gelöſchet;  
Blut bringt uns des Vaters Huld;  
wer in dieſem Blut ſich wäſchet,  
kan bey den verklärten Keinen  
ohne Sünde auch erſcheinen.

Was von Laſal, Ruh und Luſt  
unſer Herz biſher geſoffen,  
iſt aus Jeſu ofner Bruſt  
pur umſonſt uns zugefloſſen.  
Ohne Blut war das Bergmigen,  
das wir hatten, lauter Lügen.

Welt, die iſt das Kreuz verhaſt,  
dran das Lamm im Blut zerſtiebet;  
und von uns wird es umfaſt,  
weil es unſer Kreuz verſüſſet.  
Uns ſind ſeine blutge Dornen,  
ſiets zu eilen, gute Spornen.

Ihr Sündler eilt doch nur  
hin zur aufgeriſſnen Seite.  
Merkt euch dieſe Gnadenspur,  
hier habt ihr ein frey Geleite.  
Wiſſt, was aus derſelben quillet,  
iſt, das euren Summer ſillet.

Gottes Blut, was redest du?  
Lauter angenehme Sachen.  
Sündern sprichst du Gnade zu.  
Deine lauten Seufzer machen,  
daß das Vaterherz im Lieben  
zu uns wird herab getrieben.

König, dein verklärtes Blut  
führt noch immer unsre Sache.  
So läuft der Proceß recht gut,  
uns verfolgt keine Rache.  
Wir erscheinen ungerichtet,  
weil dein Blut die Sache schlichtet.

Setze dann dein Reden fort,  
Blut, wenn wir nicht sprechen können.  
Sprich uns doch alsdenn das Wort,  
wenn sich Leib und Seele trennen.  
Und wil Satan uns verklagen,  
laß dein Schreien ihn verriagen.

Jesus Blut macht uns das Grab  
zum erwünschten Ruhebette.  
Man legt da die Sünde ab,  
die man längst gemisset hätte.  
Und man schläfet ohne Sorgen  
bis zum Auferstehungs morgen.

Wenn

Wenn der Richter nun erscheint,  
wenn er Flammen von sich streuet,  
wenn der Spötter kläglich weint,  
und die Nägelmahle scheuet:  
dienet uns bis Blut zum Zeichen,  
daß wir nun den Thron erreichen.

Und was macht die graue Schar,  
die des Lammes Thron umgeben?  
Bringen sie nicht Lieder dar,  
die das ewige Blut erheben?  
Dorten singt man ohne Stunden  
ewig von des Lammes Wunden.

Lebt in diesem Element,  
Hohe Beyde, höchst vergnüget,  
Nehmt, was Euch der Heiland gönnt,  
und in seinem Blute lieget.  
Wo Ihr seyd, auf welcher Stelle,  
schöpft nur aus dieser Quelle.

Blut sey Euer Hochzeits Kleid,  
Blut sey Euer Trank und Speise,  
Blut sey Eure Kraft im Streit,  
Eure Befehle auf der Reise.  
Jesus Blut läßt Euch nicht sterben.  
Blut macht Euch zu Thrones Erben.

In dieser Die besung das theure Verlöbungs-  
blut Christi, und legte seinen unterthänig-  
sten Glückwunsch ab

Das Geistliche Ministerium  
der Grafschaft Bernigeroda.

Gleich



gleich suchet sich, gleich findet sich,  
das wolt uns die Natur schon lehren  
in Ebens schönen Erdenstrich,  
wie wir aus Mosiss Nachricht hören.  
Als alle Ding ihr Wesen hatten,  
ging eines ieden Trieb und Sinn  
niemals zu fremden Arten hin.  
Der Abler wolte sich nicht mit den Tauben gatten.

So hats der Schöpfer eingerichtet,  
Der Herr des Himmels und der Erden,  
nach dessen Willen, was geschieht,  
sol billig eingerichtet werden.  
Er ist es, dessen weises Führen  
die Seinen gnädiglich erhält,  
und, wenn es seinem Rath gefällt,  
Sich lässet offenbar in Heyrathssachen spüren.

Den

Den preist das Hochverlobte Paar,  
das sich anitz vor Gott verbindet.  
Dis ist das höchst erwünschte Jahr,  
da sich für Sie die Glücke findet.  
Hier ist die theure Ferdinande,  
der nichts an Tugendschmucke fehlt,  
die sich der Hohe Graf erwehlt.  
Sie gleichen sich an Tugend und an hohem Stande.

Das hat der Höchste längst bestimmt,  
der seine Kinder herzlich liebet,  
der, was uns schadet, von uns nimmet;  
Hingegen das, was nützet, giebet.  
Hiebey nun läst sich sicher schliessen:  
Er meinets mit uns allen gut,  
und unter seinem Schirm und Huth  
kan jeder Mensch in seiner Ordnung guts genießen.

Die, welche Christi Unschulb schmückt,  
und welche selbst der Himmel adelt,  
die seine Gnade hat beglückt;  
Ob gleich die blinde Welt sie tadelt;  
Die können dis am besten spüren,  
wie groß des Höchsten Gut und Treu,  
und sonderbahr die Weisheit sey,  
womit er pflegt die feinen herrlich auszuzieren.

Die Weisheit blickt auch da herfür,  
Wenn sich ein solcher wil vermählen.  
da ist es nur der Tugend Zier,  
die er fürnemlich pflegt zu wählen.  
wie wohl ist da die Wahl getroffen,  
wenn ungeschminckte Frömmigkeit  
sich paart mit steter Freundlichkeit!  
Wie unbeschreiblich viel läßt sichs da gutes hoffen.

Wie fein, wie lieblich ist es nicht,  
wenn zwey in Gott verbundene Seelen  
auf eins, das noth ist, sind gerichtet,  
und Christum nur zum Zweck erwählen?  
wenn sie einander stets erwecken  
zu suchen das, was droben ist,  
Den Schatz, den keine Motten frisst.  
der Nuzen wird sich in die Ewigkeit erstrecken.

Wer zweifelt, Hochgebohrnes Paar,  
daß sich bis alles irgend findet:  
Es stellt sich uns Ihr Beispiel dar,  
da Sie die Vorsicht igt verbindet,  
Sie zeigen, Hochvermählte Bende,  
daß Beyder ganzes Herz und Sinn  
nur geht nach Salems Höhen hin,  
dem Höchsten treu zu seyn im Glück und auch im Leide.

Her

Herr, der du bist das Höchste gut,  
In dem die reichste Fülle pranget;  
weil, wer in deiner Liebe ruht,  
die größte Freude hat erlanget,  
Laß nichts als Segen auf Sie schneyen.  
Verzeuch nicht, Sie nach deinem Wort,  
weil du ihr Trost, ihr Schirm und Hört  
mit Freuden deines Heils beständig zu erfreuen.

Hiermit wolten ihre unterthänigste Oblliegenheit  
gülichtrühnend zu Tage legen

Rector und Collegen der Oberschule  
zu Wernigerode.



R. II. L. I.  
Nro. 2.

R II. L. I.  
Nro. 3.

78 M 362

ULB Halle

002 707 233

3



56

Hsch. II. 3; 30; 101; 107; 112; 113; 114.

20





Ben  
der Hohen Vermählung  
des Hochgebohrnen Grafen und Herrn,  
**Ludewig Friedrich,**

des H. Römischen Reichs Grafen,  
Grafen und Herrn zu Castell,  
Ihro Königl. Maiestat in Dännemarc und Norwegen

Sammer = Herrn,

mit der

Hochgebohrnen Gräfin,

Comtesse

**Mannde Adriane,**

Stolberg, Königstein, Rochefort,

Bernigerode und Hohnstein,

Spstein, Münzenberg, Breuberg, Nigmont,

Lohra und Klettenberg, &c.

als dieselbe

der 1744 auf dem Schloß zu Wernigeroda

vollzogen wurde,

wolten

re unterthänigste Gratulation abstaten

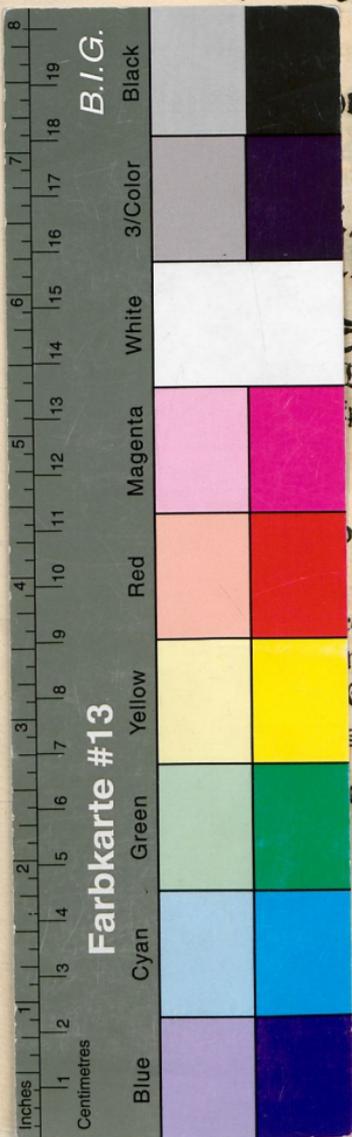
n Prediger der Graffschaft Wernigeroda

Schul = Collegium.

-----

Wernigeroda,

V. Struß, Hochgräfl. Stolberg. Hof = Buchdrucker.



AK

